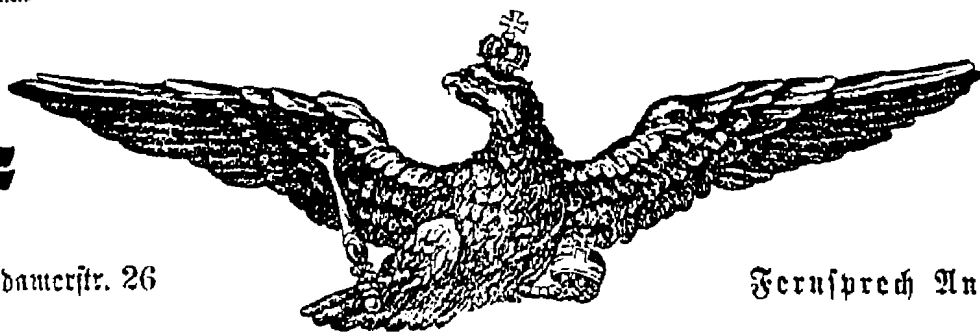


Erste Ausgabe
Donnerstag und Sonnabend.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mt. 25 Pf. excl. Bestellgebühr.
frei in's Haus 1 Mt. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Zeltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26.,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaux und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition Berlin W., Potsdamerstr. 26

Telegraphischer Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 53.

Berlin, Donnerstag, den 5. Mai 1892

36. Jahrgang

Amthliches.

Berlin den 2. Mai 1892.

Bekanntmachung

Nachdem die Masern Epidemie in dem Gemeindebezirk Lüdersdorf erloschen ist wird die meinerseits mittelst Bekanntmachung vom 5. April cr. (Kreisblatt Stück Nr. 42) für den Umfang des genannten Bezirks angeordnete allgemeine Anzeigepflicht hiermit aufgehoben.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 1. Mai 1892.

Die Herren Steuer-Erheber und Versicherungs-Kommissare des Kreises ersuchen mir, den Auszug aus dem Versicherungs- und Schadenbuch für den Monat April d. J. der Zeltower Kreis-Kommunal-Kasse hier selbst, Viktoriastr. 18. schleunigst einzusenden.

Zeltower Kreis-Kommunal-Kasse.
Hannemann.

Berlin, den 2. Mai 1892.

Die Maul und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Ackerbürgers Gustav Zinnow in Zeltow ist erloschen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 28. April 1892.

Die Maul und Klauenseuche bei der Kuh des Tagelöhners Schröder zu Blankenfelde ist erloschen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 30. April 1892.

Die Maul und Klauenseuche unter dem Rindviehbestanden der Wittwe Kolberg und des Töpfermeisters Meier zu Witztenwalde ist erloschen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 30. April 1892.

Die Maul und Klauenseuche bei dem gefürhten Zuchtstier des Ackerbürgers Wilhelm Erdmann zu Trebbin ist erloschen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 2. Mai 1892.

Die Maul und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Dominiums Herzendorf ist erloschen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bekräftigt und vereidigt worden: Der Arbeiter Hermann Schulze aus Rangsdorf zum Amtsdienner der Amtsbezirke Blankenfelde und Groß Machnow der Widner Hermann Hamann aus Fütchendorf zum Nachwächter der Gemeinde Fütchendorf.

Wichtiges.

Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hatte sich am Dienstag in früher Morgenstunde zur Abhaltung einer Pirschjagd nach dem Wildpark begeben nach deren Beendigung derselbe nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückkehrte. Später arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts und empfing den neuernannten Oberpräsidenten der Provinz Hessen Nassau Wirtl. Geh. Rath Magdeburg. Zur Tafel bei den kaiserlichen Majestäten waren der Prinz Albrecht von Württemberg und der Oberpräsident Magdeburg geladen.

Der Geburtstag unseres Kronprinzen der morgen Freitag nach Vollendung seines 10. Lebensjahres, als jüngster Lieutenant in die Armee eintritt wird am kaiserlichen Hofe festlich begangen werden.

Ueber eine Ansprache die der Großherzog von Baden am Freitag an die Vertreter der babilichen Gemeindevertretungen hielt, berichtet die Frankf. Ztg. Der Großherzog wies in derselben unter einleitenden Dankesversicherungen auf die Einigung des Vaterlandes hin; daß er dies habe erleben dürfen, gehöre zu den schönsten, machtvollsten Erlebnissen der verfloffenen Zeit. Er knüpfte daran die Mahnung, ein Jeder möge in seinem Beruf dahin wirken, daß die Errungenschaften der siebziger Jahre immer fester begründet werden

in den Herzen des babilichen Volkes. Weiter führte der Großherzog wörtlich aus: Es kann nichts zu Stande kommen von so großer Bedeutung, ohne auch seine Schattenseiten zu haben, aber die Lichtseiten sind weit darüber erhaben. Die Lichtseite, die ich meine, das ist die Kraft, die wir erlangt haben aus der Schwäche, in der wir gewesen sind, und meine Herzen, wenn man diese Schwäche kennen gelernt hat, wie ich sie kennen gelernt habe, dann preist man die Kraft, die wir jetzt haben, doppelt und dreifach und freut sich, wenn die Zukunft uns diese Kraft erhält. So groß auch die Opfer sein mögen, die dafür verlangt werden, es ist kein Opfer zu groß, um diese Kraft zu erhalten. Es wäre aber eine furchtbare Enttäuschung und Entkräftigung, wenn diese Opfer nicht gebracht würden, denn sie würden uns Nachteile in jeder Weise bringen. Ich brauche die Mahnung nicht an Sie zu richten, denn ich weiß, in in Ihrem Herzen steht es ebenso, wie ich eben auszusprechen versuchte; aber trachten Sie danach, daß die Jugend sich mehr und mehr anschließe an die Größe der Aufgabe, die noch zu erfüllen ist, und daß sie danach trachte, würdig zu werden dessen, was uns zu Theil geworden ist. Wenden wir unsere ganzen Kräfte an, daß die Arbeit, die wir leisten, eine fest zusammenwirkende ist, und daß wir uns dadurch festmachen gegen so manche Gefahren der heutigen Zeit die nur überwunden werden können durch eine große und feste Einigkeit aller derer, die die Erhaltung des Staates, die Erhaltung der Ordnung, die Erhaltung der Kraft im Staat als das Höchste betrachten, was wir anstreben müssen.

Es wird von sehr guter Seite mit größter Bestimmtheit jetzt versichert, daß die dem Reichstage in nächster Session bevorstehende Armeevorlage eine sehr erhebliche Truppenvermehrung fordern wird.

Den Schluß der preussischen Abgeordnetenhaus-Session glaubt man jetzt, obgleich noch eine bedeutende Arbeitslast vorliegt, vor dem Pfingstfeste ermöglichen zu können. Es wäre dies um so wünschenswerther, als allem Anscheine nach die nächste Winter-session des Landtages frühzeitiger, als sonst, einberufen werden wird. Es handelt sich bekanntlich um die Fortsetzung der Steuerreform, deren Grundzüge auch demnächst veröffentlicht werden sollen.

Ueber den Plan einer Welt-Ausstellung in Berlin machte in der letzten Sitzung des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes der Vorsitzende, Staatsminister Dr. Delbrück, nach Berliner Blättern u. A. folgende Mittheilungen: „Es war an sämtliche industrielle, gewerbliche Vertretungen in ganz Deutschland vom Gewerbeverein ein Rundschreiben gerichtet worden, in welchem um Auskunft gebeten wurde, wie man sich zur Frage der Weltausstellung in Berlin stelle und ob auf eine Beteiligung des Kreises zu rechnen sei, wozu die Anfrage gerichtet wurde. Die eingehenden Antworten, in Verbindung mit dem Ergebniß einer ziemlich gleichzeitigen Erhebung des deutschen Handelstages haben ergeben, daß von 102 Vertretern 84 für eine internationale Weltausstellung sich aussprachen, nur 18 dagegen waren; unter den 84 Stimmen, die sich dafür aussprachen, befinden sich sämtliche großen Handelsplätze Deutschlands, Altona ausgenommen ferner eine Reihe der bedeutendsten Industriezentren. Von den 18 Stimmen, die sich gegen eine Ausstellung erklärten, gehört etwa die Hälfte solchen Vertretungen an, in deren Kreisen die Großindustrie das Uebergewicht hat. Der Verein hat sich ferner bemüht, auch die Ansicht der landwirthschaftlichen Kreise mit Hilfe des deutschen Landwirthschafts-raths zu ermitteln und hat dieselbe Anfrage wie an die industriellen Vertretungen an die Vertretungen der Landwirtschaft gerichtet. Mit Ausnahme von Hannover waren alle andern für die internationale Ausstellung und auch dafür, daß die Landwirtschaft sich an derselben zu beteiligen habe.

Frankreich.

Bei den am Sonntag in ganz Frankreich stattgehabten Gemeindevahlen haben die Republikaner einen unbedingten Erfolg erzielt.

Aus den Parlamenten.

Preussischer Landtag.

Berlin 2. Mai.

[Abgeordnetenhaus.] Das Haus berieth zunächst den Gesetzentwurf betreffend das Dienstverkommen der Lehrer an den höheren nichtstaatlichen Lehranstalten. Abg. v. Schenkendorf (natlib.) ist im Allgemeinen mit der Vorlage einverstanden, findet aber doch einige Bestimmungen etwas zu streng und zu nachtheilig für die Finanzen der Gemeinden. Er hofft auf eine Verständigung in einer Kommission. Kultusminister Dr. Boffe giebt zu, daß die Vorlage manchen Gemeinden eine Ueberbelastung bringen könnte. Abhilfe sei am besten in einer Bildung von Gehaltsverbänden zu suchen. Abg. Lieber (Ztr.) verlangt staatliche Entschädigung der Gemeinden für die ihnen durch das Gesetz erwachsende Ueberbelastung; weiter kritisiert Redner die für den Unterrichtsminister verlangte Befugniß, die Höhe des Schulgeldes auch an den höheren nichtstaatlichen Lehranstalten festzusetzen, abthätig. Abg. Dr. Dürr und Seyffardt (natlib.) bezeichnen das Zustandekommen des Gesetzes als unbedingt nothwendig, da die Gehaltsverhältnisse der Lehrer gar zu traurige seien. Beide Redner hoffen auf eine Verständigung über einzelne Härten. Abg. Meyer (freis.) findet namentlich die die Bestimmung über die Festsetzung der Höhe des Schulgeldes bedenklich. Geh. Rath Boffe erwidert, daß die Staatsregierung an dieser Forderung unbedingt festhalten müsse. Nachdem noch die Abg. Ritter (freis.), Kropatschke (sonst.) und Bödiker (Ztr.) sich für das Zustandekommen des Gesetzes ausgesprochen, wird dasselbe einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Darauf wird noch das Gesetz betr. die Verlegung des Landes-Buß- und Betrages in erster Lesung beraten. Die zweite Lesung findet später im Plenum statt.

— Nächste Sitzung: Dienstag (Nachtragsetat und Vergeltungs-Novelle).

Berlin 3. Mai.

[Abgeordnetenhaus.] Das Haus genehmigte den Nachtragsetat betr. das Gehalt für den Ministerpräsidenten in zweiter Lesung, nachdem Finanzminister Dr. Miquel die Erklärung abgegeben, daß die heutige Beschlußfassung des Hauses einer anderweitigen Gestaltung im nächsten Etat nicht vorgreifen solle. Abg. Ridert (freis.) hatte anfänglich die Form der Erklärung bemängelt, sich schließlich aber doch damit einverstanden erklärt, was die Redner aller übrigen Parteien sofort gethan hatten. Es folgte die zweite Berathung der Novelle zum Vergeltungs-Gesetz. Eine längere Debatte entstand über die Vorschriften, welche den Inhalt der Arbeitsordnungen festlegen. Dabei kam auch das Nullen der Wagen und die Strafzahlung der Bergleute zur Sprache. Angenommen wurde hierzu ein Antrag des Abg. Sammacker wonach die Gründe, nach welchen die Verhängung von Strafen erfolgt, in die Arbeitsordnung aufgenommen werden müssen. Ein Antrag auf Verbot des Wagemüllens fiel, ebenso ein Antrag der Centrumpartei betr. die Eintragung des festgesetzten Gehaltsbuchs mit 130 gegen 100 Stimmen. Dann werden noch die Bestimmungen angenommen, daß Strafgehalt und Lohnabzüge (der Knapenschaftskasse oder einer Arbeiterunterstützungskasse) überwiesen werden sollen. Die eingeklammerten Worte werden gestrichen. Dann wird die weitere Berathung auf Mittwoch vertagt.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

** Zeltow, 4. Mai.

Die Freiwillige Feuerwehr hält heute, Donnerstag, den 5. Mai cr. Abends 8 Uhr, eine außerordentliche General-Versammlung im kleinen Saale des Herrn Madenski hier selbst ab. Tagesordnung: 1. Besprechung eines Schreibens des Oberführers, 2. Beschlußfassung über die anderweitig festzusetzende Uebungszeit. Passive Mitglieder sind willkommen.

Zu der am heutigen Donnerstag im Kreis-hause zu Berlin, Viktoriastraße 18 stattfindenden Vorstandssitzung des Frauenvereins im Kreise Zeltow werden nicht nur die dem Vorstande und Ausschusse angehörigen Damen, sondern auch sämtliche Bezirksdamen der einzelnen Pflanzstationen um möglichst vollständiges Erscheinen gebeten, da wichtige Vereinsangelegenheiten zur Sprache resp. zur Verhandlung gelangen werden.

Die königliche Regierung zu Potsdam veröffentlicht eine Verfügung betreffend die Verwahrung der Schulkinder zum Mai-läfersammeln. Danach wird zur Steuerung der immer mehr zunehmenden Verheerungen, welche in den Forstplantagen durch die Maifärlarven angerichtet werden, während der Dauer der Flugzeit der Maifärlarven für die Schüler der Ober- und Mittelstufen derjenigen Schulen des Kreises Zeltow, bei deren Lehrern entsprechende Anträge seitens der Kreisverwalter gestellt werden, eine Verlegung der Unterrichtszeit gestattet, durch welche die Schüler für die Vormittage von dem Unterricht frei bleiben, um sich bei dem fühlbaren Mangel anderweitiger Arbeitskräfte gegen Entgelt an dem Sammeln der Käfer betheiligen zu können.

* Zehlendorf, 4. Mai.

Der Neue Zehlendorfer Gesangverein hielt am Montag Abend in Restaurant „Wiesenburg“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, deren überaus zahlreicher Besuch — es waren fast alle aktiven und passiven Mitglieder anwesend, — darauf hindeutete, daß wichtige Angelegenheiten zur Verhandlung standen. Interne Vereinsfragen sollten ihre Erledigung finden, und der große Streitpunkt „hier Gesang — hier Tanz“ endgültig beigelegt werden. Nach heftiger Redebildung wurde ein allgemeiner Waffenstillstand abgeschlossen, nur ein Opfer blieb auf dem Schlachtfelde, der bisherige Schriftführer, der nun auf der Wartburg der Neutralität der Entwicklung der Dinge als Passiver ruhig zusehen wird. Sein Amt wurde in derselben Sitzung einem andern „Aliden“ übertragen. Gleichzeitig wurde auch die brennende Vergütungsfrage dahin geregelt, daß in Zukunft fünf oder sechs gefällige Veranstaltungen im Jahre getroffen, die übrigen Vereinsabende jedoch ausschließlich der Pflege des Gesanges gewidmet werden sollen. Die Dirigentenfrage in einer dem Verein befriedigender und fördernden Weise zu lösen, soll Aufgabe des Vorstandes sein. Der „Neue Zehlendorfer Gesangverein“ wird also in Zukunft mit noch größerem Stolz seinen Saitalen führen können: N. Z. G. V., das heißt verdeutscht: Nur zum Gesang vereint.

Kz. Auch der zweite Liederabend der Zyröler Sängergesellschaft Seb. Auer aus Salzburg nahm einen interessanten Verlauf und war auch recht zahlreich besucht. Die Auswahl der Chorgesänge war eine glückliche zu nennen, denn die schönsten Lieder aus dem reichen Schatz dieser Naturfänger wurden zu Gehör gebracht, und ebenso fanden die vorzüglichsten Solovorträge der Frau Auer, des Fräulein Rothi und des humoristischen veranlagten Tenoristen Herrn Köhler lebhaften und verdienten Beifall. Derselbe wurde seitens der Sängerschaft dadurch erwidert, daß sie mehrfache Zugaben zu Gehör brachten, unter welchen das bekannte Andreas-Hofer-Lied mit dem wirkungsvollen Echo hinter der Scene und das „Spinnlied“ besonderen Beifall fanden. Der von zwei Damen und einem Herrn der Gesellschaft ausgeführte Schuhplattler-Tanz bildete wieder den Schluß des reichhaltigen Programms und erregte auf's Neue durch die graciöse Haltung und Bewegung der Tanzenden. Die gemüthliche Stimmung, die das Konzert bei allen Anwesenden hervorgebracht, kam auch auf dem später stattfindenden Tanzkränzchen zum Ausdruck.

* Wannsee, 3. Mai.

Von dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Magdeburg) erhalten wir folgende Zuschrift: „Der Verkehr nach den westlichen Vororten ist seit der Eröffnung der Wannseebahn und der damit zusammenfallenden erheblichen Preisbilligung der Fahrpreise in stetem Wachsen begriffen und hat schon jetzt, bei Beginn des Frühjahrs, einen Umfang erreicht, der den der Vorjahre ganz bedeutend übersteigt. Mit der fortschreitenden Jahreszeit und dem Zunehmen des schönen Wetters wird sich derselbe naturgemäß in immermehr aufsteigender Linie entwickeln. Am 2. Osterfeiertage, bei nur mäßiger gänstiger Witterung, betrug die Zahl der nach den Vororten bezw. von da hierher befördernden Personen rund 70 000. Eine ähnliche Zahl ist an keinem, selbst nicht an dem belebtesten Tage der Vorjahre, auch nur annähernd erreicht worden. Trotzdem hat der Verkehr sich mit den vorhandenen Betriebsmitteln, dank der besonnenen Haltung des Publikums, im allgemeinen glatt und ohne Störung abgewickelt. Selbstredend wird es Aufgabe der Verwaltung sein müssen, den in der Folge zu erwartenden, viel bedeutenderen Anforderungen an Leistungsfähigkeit der Bahn in derselben Weise zu entsprechen, und es sind in der That die umfangreichsten Vorkehrungen, namentlich in Bezug auf eine noch weitere Vermehrung der Züge, auch nach den Stationen Schlachtensee und Wannsee, getroffen worden, so daß auf ein nach allen Seiten befriedigendes Ergebnis zuverläßlich wird gerechnet werden können. Hierbei wird allerdings die Mithilfe des Publikums nicht zu entbehren sein, in so fern, als von demselben erwartet werden darf, daß auch bei größerem Massenandrang die bisher in erfreulicher Weise bethätigte Ruhe und Besonnenheit bewahrt werden wird. Bei dieser Gelegenheit möge gestattet sein, auf eine Einrichtung noch besonders aufmerksam zu machen, die nach den bisherigen Erfahrungen noch immer nicht volle Beachtung zu finden scheint, deren lebhaftere Benutzung seitens des Publikums jedoch dazu beitragen würde, die Wannseebahn zu entlasten und den Verkehr auf derselben leichter zu gestalten; wir meinen die auf der Hauptbahn zwischen hier und Potsdam bis Wildpark und in umgekehrter Richtung verkehrenden Vorortzüge. Diese Züge werden in fast ununterbrochener sündlicher Aufeinanderfolge hier wie in Potsdam von der Halle des Haupt-Bahnhofes abgelassen und gelten zu denselben die gleichen billigen Fahrpreise wie zu den Zügen der Wannseebahn. Außerdem gewähren dieselben, weil auf den Zwischenstationen haltend, vor den Wannseebahnzügen den Vortheil der erheblich kürzeren Fahrzeit und sind in Folge ihrer Säufligkeit wohl geeignet, auch größeren Verkehr nach Potsdam zu